

# Hand-Fuß-Mund-Krankheit

Die Hand-Fuß-Mund-Krankheit wird durch Bläschen/ Entzündungen im Mund-Rachen-Raum und an Händen und Füßen charakterisiert. Sie betrifft hauptsächlich Kleinkinder, verläuft in der Regel gutartig, kann örtlich gehäuft auftreten und durch verschiedene Enterovirus-Typen, insbesondere Enterovirus71 und Coxsackie-A-Viren verursacht werden.

In unseren Breiten treten Infektionen saisonal vor allem im Spätsommer und Herbst auf.

Ein Großteil der Infektionen, möglicherweise bis zu 70 %, verläuft symptomlos. Ansonsten beginnen die ersten Krankheitszeichen nach einer Inkubationszeit von 3–6 Tagen mit etwa 2-tägigem Unwohlsein und Fieber. Danach entwickeln sich auf der Zunge, dem Gaumen und in der Backentasche Bläschen oder Geschwüre; auf den Handinnenflächen und den Fußsohlen wird ein Ausschlag sichtbar.

Im Allgemeinen klingt die Erkrankung nach etwa einer Woche folgenlos ab.

## Gibt es eine spezielle Behandlung?

Die Erkrankung kann nur symptomatisch behandelt werden, z.B. durch schmerzlindernde oder bei Bedarf durch Fieber senkende Mittel. Eine spezielle Therapie gibt es nicht. Achten sie darauf, dass das Kind trotz der schmerzhaften Bläschen im Mund ausreichend trinkt, da sonst die Gefahr der Austrocknung besteht.

## Gibt es eine Impfung?

Eine Impfung gibt es nicht. Die Erkrankung hinterlässt eine typspezifische Immunität.

## Wie steckt man sich an?

Das Virus wird vorwiegend direkt von Mensch zu Mensch durch Tröpfchen, Speichel, Flüssigkeit aus Bläschen oder fäkal-oral übertragen. Auch eine Übertragung durch mit Speichel oder Stuhl kontaminierte Oberflächen ist möglich. Das Virus wird vor allem während der Erkrankung ausgeschieden und kann noch Wochen danach im Stuhl nachgewiesen werden. Auch infizierte Personen ohne Beschwerden können das Virus ausscheiden.

Erkrankungshäufigkeit und -schwere nehmen mit dem Alter ab. Die Infektionsrate ist bei Kindern unter 6 Jahren bei weitem am höchsten. Risikofaktoren für Erkrankung sind der Kontakt zu einem Krankheitsfall, insbesondere innerhalb der Familie, und der Besuch eines Kindergartens.

## Was kann man vorbeugend tun?

Es sollte eine strikte Händehygiene eingehalten werden: gründliches Waschen der Hände, insbesondere vor dem Essen und nach dem Toilettengang. Die Finger sollten so selten wie möglich mit Schleimhäuten im Gesichtsbereich (Mund, Nase, Augen) in Kontakt kommen. Als Vorsichtsmaßnahme sollte, auch zur Vermeidung anderer Infektionen, nur Essen verzehrt werden, das erhitzt (gekocht, gebraten) oder geschält wurde.

Gemeinschaftseinrichtungen: Hygienemaßnahmen nach Hygieneplan einhalten. Reinigung kontaminierter Flächen/Gegenstände, Papierhandtücher verwenden, Begleitung von Kleinkindern zur Toilette, auf Händehygiene achten.

**Da es sich um eine meldepflichtige, hochinfektiöse Erkrankung handelt, verlangt der Träger des KiGas St. Anton ein Attest zur Wiederzulassung in eine Gemeinschaftseinrichtung um sicher zu stellen, dass das Kind frei von Ansteckung ist.**